

**Bürgerinitiative gegen die Raststätte Elbmarsch 21217 Seevetal, den 11.01.2013**



**Angelika Gaertner**

21217 Seevetal  
Tel.: 040 / 768 62 59  
mobil: 0171 / 281 90 62  
E-Mail: angelika.gaertner@rastplatz-im-moor.de

**Rainer Weseloh** 21217 Seevetal

Tel.: 040 / 769 81 003  
mobil 0177 / 197 147 6  
E-Mail: rainer.weseloh@rastplatz-im-moor.de

BI gegen die Raststätte Elbmarsch, Brookdamm 56, 21217 Seevetal

**Postanschrift:  
Brookdamm 56, 21217 Seevetal**

**Herrn  
Bundesminister Peter Altmaier  
Bundesministerium für Umwelt,  
Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)  
Stresemannstraße 128 - 130  
11055 Berlin**

**Betr.: Geplante Tank- und Rastanlage (T&R) „Elbmarsch“ an der BAB1  
in Seevetal - Meckelfeld / Klein Moor**

Sehr geehrter Herr Minister Altmaier,

die „Bürgerinitiative gegen die Raststätte Elbmarsch“ wendet sich mit der Bitte an Sie, ein Problem zur Kenntnis zu nehmen, das viele Meckelfelder und Seevetaler Bürger mit Angst und großer Sorge erfüllt. Bitte stellen Sie gemeinsam mit Herrn Bundesminister Dr. Peter Ramsauer die Planung für die T&R „Elbmarsch“ ein und lassen Sie eine Lösung erarbeiten, die dem Bürgerwohl gerecht wird.

Ihnen und den sach- und fachlich zuständigen Mitarbeitern Ihres Ministeriums ist gewiss bekannt, dass die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr beidseits der BAB1 in Seevetal in Meckelfeld / Klein Moor je eine T&R außergewöhnlichen Ausmaßes erstellen will. Derzeit liegen die Planfeststellungsunterlagen ein zweites Mal aus. Allein die erste Auslegung der Planfeststellungsunterlagen im November / Dezember letzten Jahres führte bereits zu über 1.000 Einwendungen betroffener Bürgerinnen und Bürger und der einhelligen Ablehnung durch die Gemeinde Seevetal und den Landkreis Harburg. Sämtliche Parteien sprechen sich gegen dieses Vorhaben aus. Bereits im Jahre 2001 und auch danach haben Rat und Verwaltung der Gemeinde Seevetal der Landesbehörde gegenüber ihre ablehnende Haltung klar und unmissverständlich mitgeteilt.

Bei dem geplanten Standort handelt es sich auf der Westseite der A1 um eine nach dem Landschaftsrahmenplan des Landkreises Harburg eingestufte naturschutzwürdige Feuchtgrünlandfläche, die wie auch die Ostseite landwirtschaftlich genutzt wird. Sie schließt unmittelbar an die Wohnbebauung und Gewerbeflächen von Meckelfeld an. Die geplante

T&R würde nahe, stellenweise bis 200 m an Wohnhäuser von Meckelfeld und Klein Moor heranreichen.

Gegen den geplanten Bau dieser T&R wehren sich vehement die Grundstückseigentümer sowie etwa 12.000 Bürgerinnen und Bürger, die in Meckelfeld, Klein Moor und den angrenzenden Ortschaften leben.

Geplant sind insgesamt 255 LKW-Stellplätze, 311 PKW-Parkplätze, 24 Bus- und Gespannplätze sowie in jeder Richtung je eine Tankstelle und eine Raststätte. Dafür werden insgesamt 220.610 m<sup>2</sup> Grund und Boden benötigt. An Kompensationsflächen sind 30 weitere ha erforderlich. Hinzu kommen nicht mehr sinnvoll nutzbare Restflächen durch den neuen Flächenzuschnitt. Zusammenfassend werden unseren Landwirten ca. 80 ha entzogen in einem stadtnahen Gebiet mit ohnehin knapper Ausstattung an landwirtschaftlich nutzbaren Flächen.

Da es sich bei dem Untergrund um ein Niedermoorgebiet handelt, ist für mindestens 2 Jahre eine Grundwasserabsenkung um 2 – 3 m erforderlich. 380.000 m<sup>3</sup> Torf sollen abgetragen und entsorgt, 850.000 m<sup>3</sup> Boden soll aufgetragen werden. Allein diese 10 Mio. € teure Einzelmaßnahme dauert 2 Jahre und erfordert mindestens 60.000 Lkw-Fahrten zu je 20 m<sup>3</sup>. Wir befürchten, dass ein großer Teil der Lkw-Fahrten durch die Ortschaft Meckelfeld mit 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern führen wird. Durch lang anhaltende Grundwasserabsenkung befürchten die Hauseigentümer das Absacken und daraus entstehende Schäden an ihren Häusern, wenn die Gründungspfähle durch herantretende Luft beginnen, zu verrotten.

Bereits heute ist die Gemeinde Seevetal im Süden Hamburgs Durchfahrtsgemeinde für drei Bundesautobahnen und drei Eisenbahnlinien, mit dem größten Rangierbahnhof Europas und mit großen Kiesabbaugebieten. Seevetal erbringt damit bereits heute weit über das normale Maß hinausgehende Leistungen für die Metropolregion Hamburg, die allesamt nicht der Gemeinde zugutekommen, aber zu einer starken Verlärmung unserer Gemeinde führen. Es gibt keinen nicht von irgendeiner Lärmquelle beeinträchtigten Ort in Seevetal. Seevetal ist damit eine der am stärksten verlärmten Gemeinden Deutschlands. Auch zweckdienliche Lärmschutzmaßnahmen bieten keineswegs vollständigen Lärmschutz für die Betroffenen. Der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit (Übermaßverbot) wird für die Gemeinde Seevetal durch den Bau dieser T&R verletzt.

Gegen diesen Standort sprechen stichwortartig genannt, insbesondere folgende, nicht abschließend vollständig genannte Argumente:

- Die ohnehin hohe Lärmbelastung der 12.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Umfeld der geplanten T&R wird steigen.
- Allein durch den erforderlichen Bodenaustausch werden die Meckelfelder und Klein Moorer durch eine hohe Zahl von Lkw-Transporten zusätzlich belastet. Erschütterungen führen zu Schäden an den nahe der Straßen gelegenen Gebäuden.
- Die Beleuchtung dieser gigantischen T&R wird weithin (besonders in der Elbmarsch) sichtbar sein und den Lichtsmog erhöhen mit all seinen negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt.
- Die Schadstoffbelastung wird sich durch die Kühlaggregate der parkenden Lkws und an- und abfahrenden Lkws stark erhöhen. Insbesondere Richtung Süden müssen die Lkws gleich beim Anfahren eine Steigung bewältigen, damit sie über die nahe gelegene Bahnstrecke und Kreisstraße gelangen können. Das dürfte den Schadstoffausstoß weiter erhöhen. Von der zunehmenden Luftverschmutzung sind die Kinder des etwa 400 m entfernten Kindergartens, des 200 m weiter entfernten zweiten Kindergartens und der wiederum 100 m weiter entfernten Grund- und Hauptschule betroffen. (Eine Langzeitstudie an der Universität von Southern California hat den

F:\BIPolitik\2013\_01\_11\_Altmaier.doc

Nachweis erbracht, dass Kinder, die in der Nähe einer Autobahn leben, besonders häufig an Asthma leiden. Darüber hinaus ist es auffällig, dass sich ihre Lungen schlechter entwickeln. -  
www.süddeutsche.de vom 26.01.2007) Die Gefährdung unserer Kindergartenkinder und Schüler wird durch den Bau der Rastanlagen potenziert.

- Die wohnungsnahen, fußläufigen Feiernabenderholungen werden durch die geplante T&R massiv beeinträchtigt werden.
- Die naturschutzwürdigen Feuchtwiesen mit ihrem Inventar an teilweise bedrohten Pflanzen- und Tierarten (z.B. 82 Vogelarten, davon 23 gefährdete) würden unwiederbringlich zerstört. Die geplanten Kompensationsmaßnahmen dürften weder zeitgleich mit dem Beginn der Bauarbeiten noch nach Fertigstellung der T&R die verlorengegangenen Funktionen des Naturhaushaltes und des Landschaftsbildes ausgleichen.
- Die noch unverbauten Sichtachsen zwischen Geest und Marsch und umgekehrt würden irreparabel zerstört.
- Die lang andauernde Grundwasserabsenkung kann zu erheblichen Gebäudeschäden infolge Setzung der Fundamente führen.
- Der Grünlandwirtschaft werden insgesamt 80 ha entzogen. Dadurch werden Landwirte in ihrer Existenz bedroht, weil Boden bekanntlich nicht vermehrbar ist und freie, noch unverpachtete Flächen nicht in akzeptabler Nähe zu den Betrieben verfügbar sind.
- Der Grundsatz „Ausbau bereits bestehender Rastanlagen, bevor neue T&R gebaut werden“ wird verletzt, was wirtschaftliche Nachteile für den Steuerzahler und vermeidbare Nachteile für die Umwelt nach sich zieht.

Nur 6 km nördlich des geplanten Standorts existiert die T&R Hamburg-Stillhorn. Die ursprüngliche Planung ging vom Ersatz der T&R Stillhorn durch die geplante T&R „Elbmarsch“ aus. Zwischenzeitlich hat sich ergeben, dass die T&R Stillhorn bestehen bleiben soll, wenn auch unbewirtschaftet. Damit bleiben aber die Parkplätze erhalten. Dieses stellt eine grundlegend veränderte Ausgangssituation dar, die in der aktuellen Planung offenbar nicht berücksichtigt worden ist. Denn aus Sicht der Bürgerinitiative gäbe es östlich der T&R Stillhorn ausreichende Erweiterungsmöglichkeiten.

Wir wählen diesen Weg einerseits, um fachkundige politische Entscheidungsträger auf die Sorgen der Bürger aufmerksam zu machen. Andererseits wollen wir auf realisierbare Lösungsmöglichkeiten hinweisen, die aus unserer Sicht leider bis jetzt nicht ausreichend berücksichtigt worden sind.

Natürlich ist die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr verpflichtet, für hinreichend Parkplätze zu sorgen, wenn der Bedarf erwiesen ist. Die angestrebte T&R „Elbmarsch“ ist jedoch aus den o.a. Gründen für die Meckelfelder und Seevetaler Bürger nicht akzeptabel.

Die Bürgerinitiative hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, die geplante Tank- und Rastanlage an diesem Standort zu verhindern.  
Es gibt Alternativen.

Mit der geplanten T&R geht es um ein Landesgrenzen überschreitendes Projekt zwischen Hamburg und Niedersachsen. Als betroffene niedersächsische Bürgerinnen und Bürger haben wir nur die Möglichkeit, uns direkt an die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Verden zu wenden, nicht aber an die zuständige Behörde der Freien und Hansestadt Hamburg.

Daher bitten wir Sie, die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr zu veranlassen, die Planung für die T&R „Elbmarsch“ einzustellen und sich um eine Lösung zu bemühen, die dem Bürgerwohl gerecht wird.

Herzlichen Dank  
Mit freundlichen Grüßen

Angelika Gaertner

Rainer Weseloh

P.S.

Gleichlautende Schreiben werden wir an den Niedersächsischen Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Herrn Jörg Bode, den Niedersächsischen Umweltminister Dr. Stefan Birkner und an Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung Dr. Peter Ramsauer richten.